

Thomas Vinson – over and over

21.2.-22.3.2014

Text: Sarah Steger

Strich für Strich. Linie für Linie. Schnitt für Schnitt. Immer und immer wieder. In meditativer Wiederholung entsteht eine Stille, die mit ihrem Klang einen gesamten Raum ausfüllen kann. Raum ist nicht einfach nur eine strukturelle Begebenheit, sondern auch individuelle Erfahrung, die gestaltet werden kann.

Die Ausstellung over and over – die in Zusammenarbeit mit Studenten der Philipps-Universität Marburg entstanden ist – zeigt mit skulpturalen und zeichnerischen Arbeiten des Künstlers Thomas Vinson (*1970, lebt und arbeitet in Gießen und Paris) wie komplex einfache und eindeutig scheinende Sachverhalte und visuelle Eindrücke sein können. Ordnungen und Kontexte werden wiederholt aufgebrochen; die Fragen, ob oben oder unten, ob flach oder tief, die Fragen nach Anfang und Ende, werden neu gestellt.

Genau diese Fragen führen hinter die Fassade, die Oberfläche. Hinter das, was wir sehen und was gesehen wird. Denn bei genauerem Hinsehen verliert sich trotz der visuellen Klarheit die Eindeutigkeit; Linien scheinen sich zu verschieben, die Trennlinie zwischen Raum und Linie zu verschwimmen. Es entwickeln sich Linien, die sich ihren Platz im Raum suchen und ihn erobern. Die wiederkehrenden Raster und Linien brechen den Raum, ragen in ihn hinein: Ein Relief entsteht.

Zwei- und dreidimensionale Werke des Künstlers zeigen, dass Außergewöhnliches nicht lediglich als Dinge, die uns nicht in unserem Alltag begegnen, definiert werden kann. Sondern, dass auch Alltägliches viel Außergewöhnliches birgt, und das nicht nur unter der Oberfläche.

Thomas Vinson widmet nicht nur der Oberfläche als Fläche selbst, sondern auch als Material, seine besondere Aufmerksamkeit. Materialien wie Pappe, Karton und Holz werden in ihren eigenen Strukturen als einzigartig betrachtet und deren Materie durch unterschiedliche - gewöhnliche - Medien bearbeitet.